

Saale-Zeitung.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die getragene Kostentante...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Druck-Verlag...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich...

Nr. 142.

Halle a. S., Freitag, den 24. März.

1911.

Die Konservativen gegen Bethmann Hollweg.

Im preussischen Abgeordnetenhause...

Der äußere Anlaß für ihre Attade war die elsass-lothringische Verfassungsfrage...

Herr v. Seydewitz zeigte sich in seiner Droh- und Angriffstunde als der erste und rechte Vertreter...

Bundesbrüder sicherlich nicht weniger als schmeichelhaften Weise hob der konservative Führer...

Fast noch schärfer ging Herr v. Zedlitz der Regierung zu Leibe, was um so auffälliger war...

Der Reichsanstalt, der den Angriff der Rechten scheinbar nicht erwartet hatte...

wirtschaftlich so eng wie möglich mit dem gesamten Deutschland verschmelzen müssen.

Der preussische Partikularismus.

(Historische Stimmen.) — or. Berlin, 24. März. Zu der großen Reichsland-Debatte im preussischen Abgeordnetenhause...

Feuilleton.

Premieren in Leipzig.

„Der Dorfwahrsager“ von Jean Jacques Rousseau...

Die „Saale-Zeitung“ hat über diese beiden Stücke, die am Dienstag zum erstenmal in Leipzig am Neuen Theater...

Die Eröffnung der Singspiele „Der Dorfwahrsager“ von Jean Jacques Rousseau...

Rousseaus politische und philosophische Schriften waren viel umstritten, seinen Namen kannte jedes Kind.

Das Leipziger Stadttheater, das sich schon seit Jahren um alles Mühe gemacht hat...

So betam man ein geschmackvolles Stück Koloto zu sehen und das erste Spiel einer alten Zeit...

Bei dem Dichter von „Glaube und Heimat“ Dr. Karl Schühler sprach sich dem Feuilletonredakteur...

Melodien sind neu und eigenartig. Man kann es seinen Entdeckern nachfühlen...

Die Fantomie selbst ist so geistig und geschmackvoll arrangiert, wie man heute wohl selten eine zu sehen bekommt.

Das Leipziger Stadttheater hat ein vorzügliches Ballett.

Dr. Karl Schühler sprach sich dem Feuilletonredakteur gegenüber über seine Interessen...

haufenweise dejetierten Truppen der konservativen Partei für die kommenden Reichstagswahlen noch einmal zusammenzureihen.

Sollte sich der heimliche König von Preußen nicht sehr vererbt haben? Auch eine Größe der preussischen konservativen Partei, aber nebenbei Kriegsminister, Generalfeldmarschall und Organisationsführer der preussischen Armee, Graf Albrecht von Koon, schiebt einst am Moritz von Blandenburg: „Ich vermute den Boden, auf dem eine konservativere Partei der Zukunft stehen könnte, nachdem deren bisherige Vorkämpfer, wissend oder unwissend, mit Blut und Leben dahin gewirkt haben, die alten Feindtäter zu zerschlagen und einen neuen Tempel zu bauen, dessen Bausteine selber den alten Kultus aufzuopfern trachtet, um neuen Gottheiten Altäre zu bauen. Soll man darüber wehklagen? Ich denke, dazu hat man nicht mehr Veranlassung, als zum Sammern über sein eigenes zunehmendes Alter. In Naturnotwendigkeiten muß man sich scheiden, so gut man's vermag. Mit dem Hauptregisseur der neuesten Meta bin ich vielfach grüßlich nicht im Einklang, aber ebenso wenig in Unähnlichkeit oder Haß.“

Der Hauptregisseur war natürlich Bismarck, und der schrieb in sein Tagebuch: „Ich sehe in dem deutschen Nationalgefühl immer die härtere Kraft überlallen, wo sie mit dem Partikularem in Kampf gerät.“

Deutsches Reich.

Das Ehrenwort des Barons de Mathies.

Hat Baron de Mathies dem König von Sachsen, den er als Duobesitzer verpachtet hat, die Bitte geleistet? Er selbst hat dem „Neuen Jahrbuch“ zufolge ein Ehrenwort versichert, auch nicht die geringste Weisung von Rom erhalten zu haben, dem König von Sachsen gegenüber etwas gut zu machen. Baron de Mathies hat weiter erklärt, er habe lediglich auf die Zeitungsnotizen hin an den Nuntius Frühwirth und an den Prinzen Max von Sachsen ein Schreiben zur Weiterbeförderung an den König von Sachsen gerichtet, mit dem dieser sich zufrieden erklärte. Gegenüber dieser Darstellung betont das amtliche „Dresdener Journal“:

„Der apostolische Nuntius in München hat den Monsignore Mathies im Auftrage des Papstes nach München jittet und ihm dort wegen seines Verhaltens gegenüber dem König von Sachsen mündlich die schärfste Mahnung des Papstes erteilt. Herr Mathies hat hierauf die in seinem Munde beangene Beseitigung selbst missbilligt und versprochen, um das beangene Unrecht wieder gut zu machen, die beabsichtigte Stelle des Bundes in einer Neuauflage zu streichen und sich auch in Zukunft vor jeder Euphorisverletzung gegenüber dem König zu hüten. Wie diesen Tatbeständen gegenüber Baron de Mathies auf Ehrenwort hat versichern können, daß er von Rom nicht die geringste Weisung erhalten habe, sein Unrecht wieder gut zu machen, ist unverständlich. Wenn seine ehrenwörtliche Erklärung nicht noch in die Zeit vor seiner Zitierung nach München fällt, so muß ihm sein Gedächtnis im Stich gelassen haben.“

Landtags-Ergebnis.

Aus Meinungen verläutet: Bei den gestrigen Landtags-erläubungen im Wahlkreis S. 11 wurde der Sozialdemokrat Weigelt mit 1867 Stimmen gegen den Antirichter Eichhorn, Demokrat, der 762 Stimmen erhielt, gewählt.

Zur Hamburger Spionageaffäre.

Bei dem in Hamburg unter Spionagedacht verhafteten Engländer kann es sich nur um den in Southampton anfalligen Inhaber der Firma Schulz & Co. handeln. Er ist in England geboren, während sein Vater vor 40 Jahren aus Norddeutschland in England einwanderte und sich in London naturalisierte ließ.

Er gründete dann in Southampton eine Schiffsmaklerfirma, die sich bald eines guten Rufes erfreute. Der junge Schulz fuhr auf englischen Dampfern als Schiffsoffizier, Marineoffizier ist er nie gewesen. Auf seinen Fahrten lernte er Land und Leute kennen und durch sein gewandtes Wesen verstand er, sich in höheren Kreisen Zutritt zu verschaffen. Auch in London verkehrte Schulz mit einflussreichen Persönlichkeiten, deren Bekanntschaft ihm half, als er das Geschäft des Betrügers übernahm, sich zu halten kam.

hatte: „No, es wird heute wohl nett werden. Der Dichter kann in etwas, das ist doch herliche, der „Erbe“ geschrieben hat“ besaß den Autor gegenüber, daß ihn die Tragödie tief ergreifen habe, und daß ebenfalls die Kaiserin von dem Schicksal der Kaiserin in sich tief zu finden geführt worden sei. Das natürliche Leben, das in dem Stücke geschildert werde, die urchigste, jeder Theatralist abholde Natürlichkeit der geschickten Menschen und Sorgänge haben einen nachhaltigen Eindruck auf das Seelenpaar hinterlassen. Möcht man alle beide berührt, daß die religiösen Gegenstände in dem Drama ohne alle tendenziöse Schärfe dargestellt seien. Der Kaiser erklärte, unter dem Gefühl zu stehen, nicht nur einen schönen und erhabenen Theaterabend erlebt zu haben, sondern auch mit vielen anderen in Schönherz die höchste Hoffnung des deutschen Dramas leben zu dürfen.

Zum Schluß der Unterredung, in der der Kaiser seine ganze bekannte Liebenswürdigkeit entfaltete, überreichte er dem Dichter eine feine silberne Brosche mit dem Reliefbildnis des Kaisers.

Über die Kaiserin's Aufführung äußerte der Dichter sich sehr lobend. Er habe den Eindruck gewonnen, daß auf Grund der mehrfachen Wiederholungen ein tiefe Liebevolle Darstellung der Kaiserin's tragischen Schicksal habe, und daß sich unter den Darstellern verschiedene künstlerische Individualitäten von tüchtigen Können befänden. Unter verschiedener Beschreibung der Hamburger Aufführung der Dichtung, der der Verfasser sowie der Redakteur der „Kaiserin's R.“ am letzten Freitag im dortigen Theatraltheater bewohnten, stellte der Dichter fest, daß zwar hier wie dort manchmal nicht ganz seine eigene Auffassung einzelner Figuren wiedergegeben sei, daß aber der schauvollen Leistung auch ein weiter Spielraum gegeben wäre und wohl vielfach die schwärzliche Verzerrung der Rolle auch dem Dichter selbst zur Last liege. Besonders schwer darzustellen hätte Schönherz die Figur des wilden Reiters, die übrigens in Kiel gut verortet wurde — als vielleicht besten Repräsentanten hat der Verfasser Rudolf Altner, das frühere Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin an — sowie das Regentenpaar, das

Parteinachrichten.

Der sächsische Bund der Landwirte.

Der Bund der Landwirte des Königreichs Sachsen hielt Donnerstag in Dresden seine Landesversammlung ab, auf der nach einer Rede des Chefredakteurs Dr. Dertel eine Resolution angenommen wurde, in der es u. a. heißt:

„Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte behauptet lebhaft die Vereinigung der Gegensätze zwischen den konservativen und liberalen Parteien; sie mißbilligt die Agitation und die Arbeit des Sozialbundes und des liberalen Bauernbundes. Die Landesorganisation ist nach wie vor bereit zur gemeinsamen Arbeit mit allen schaffenden Ständen und allen wahrhaft nationalen Parteien; sie hofft auf eine Einigung jener Stände und Parteien auf Grund folgender Forderungen: Fortführung einer nationalen und wirtschaftlichen Heimatspolitik nach den Grundbühnen der Gleichberechtigung; Aufrechterhaltung und Ausbau des Zollschutzes unter Wahrung der Parität zwischen Landwirtschaft und Industrie; entschiedene Bekämpfung der antimonarchischen und deshalb außerhalb der Verfassung stehenden Sozialdemokratie und ihrer Verbündeten und Sicherung der staatlichen Autorität und der monarchischen Regierung gegen alle Versuche, die Verfassung zu radikalifizieren und die Rechte der Krone zu mindern.“

L. C. Ange um Ange, Jahr um Jahr! Diesen Grundbühnen verleiht die Korrespondenz des Bundes der Landwirte in ihrer letzten Nummer gegenüber den Giechener Freireimigen, die aus allgemeinen politischen Gründen die Parole gegen den Antimonarchismus gegeben hatten. Die Bündler sollen also im gegebenen Fall die Wahl eines Sozialdemokraten gegenüber einem Freireimigen beizugünstigen oder wenigstens zuzulassen. Damit bekennend das bündlerische Organ aber ohne weiteres, daß die Entzweiung über die antimonarchische Sozialdemokratie durchaus erstinständiger Natur ist. Denn sollte sie ihre Ziele nicht aufgeben, der Sozialdemokratie Hilfe angedeihen zu lassen!

Schule.

L. C. Der Lehrermangel in Preußen ist trotz der Erklärungen der Regierung noch keineswegs beseitigt. So gibt es im Regierungsbezirk Pommern 4225 Schulpflichtige, für die aber nur 2908 Lehrkräfte vorhanden sind. Selbst in den Städten, mit Ausnahme von Gorkh, Pommern und Glogau, entspricht die Zahl der Lehrkräfte nicht der der vorhandenen Klassen. Die Bedrückenden sind natürlich in erster Linie die Landgemeinden. Regel ist, wie die Pommersche Zeitung bemerkt, daß dreiklassige Schulen nur zwei, vierklassige Schulen drei oder auch nur zwei, fünfklassige Schulen drei, sechsklassige Schulen vier Lehrkräfte haben. Am höchsten liegen die Verhältnisse in den zweiklassigen Schulen mit einem Lehrer. Es gibt im Pommernbezirk vier solche Schulen mit 141—150 und eine mit 152 Kindern. Hier muß also noch außerordentlich viel gebessert werden, bevor man auf unsere Schulzustände wirklich stolz sein kann.

Hof- und Personalmeldungen.

Vom Bahnhof Friedrichstraße aus hat am Donnerstag der Kaiser und die Kaiserin mit ihren beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Joachim und Prinzessin Ksistoria Luise die Ausreise nach Wien und Korfu angetreten.

Ausland.

Abbruch der Verhandlungen zwischen Japan und Mexiko.

(Werbung der „Reich-Centrale.“) Der Newporter Korrespondent des „Daily-Express“ telegraphiert nach London folgendes: „Die plötzliche Mobilisation der amerikanischen Truppen auf der mexikanischen Grenze hat eine Erklärung gefunden. Wir haben darüber berichtet, daß Japan verweigert hat, engere Beziehungen mit Mexiko anzuknüpfen. Nunmehr sind die Verhandlungen zwischen Japan und Mexiko abgebrochen worden. Die Regierung in Washington war schon seit einiger Zeit darüber unterrichtet, daß geheime Verhandlungen zwischen Japan und Mexiko geführt wurden, und zwar wollte Japan sich eine Kohlenstation an der pazifischen Küste sichern, eine Erwerbung, die unter gewissen Umständen Japan die Möglichkeit gegeben hätte,

allerdings leicht operettenhaft wäre und deshalb vom Publikum vielfach faßbar verstanden würde. Der Dichter habe aus diesem Grunde auch jetzt in Berlin darin eingewilligt, daß die beiden Figuren bei der Aufführung im Hoftheater ganz fortblieben. Im übrigen halte er jetzt beide Seiten zwischen der Gläubens- und Heimatlosigkeit, daß seine historischen Beziehungen unserem Gefühlleben Wertes für wesentlich und habe die beiden Gestalten durchaus aus der Tiefe heraus empfunden, etwa im Sinne von Goethes „Macht- und Macht“. Es sei deshalb für die Darstellung nichts damit getan, daß man in der Gewandung möglichst viel Fäden und Lappen zeige, sondern in den Gesichtern dieser auch innerlich verwilderten und zerlumten Menschen müsse sich das ganze Landtrahnenleben der beiden fühlbar widerspiegeln. (Sören Sie, Grünelein Lotte Hof vom Stadttheater in Halle! L. Red.)

Der Interviewer lenkte dann nach das Gespräch auf das „Glaube und Heimat“-Problem selbst und auf die seiner Meinung nach vielfach zu Unrecht gegen das Stück erhobene Vorwürfe, daß seine historischen Beziehungen unserem Gefühlleben fernlägen. Der Dichter sprach sich über die Verhältnisse bei, daß jeder jenseitige Kampf für Religion und Ehre aus im heutigen Kulturzustand veränderte Saiten anklänge. Jeder von uns Großstädtern habe die Schmach nach einer Heimat im Herzen, und wenn diese Heimat auch nur die Wiener Kaiserstadt sei, und ebenso wie der Großstädter, der in einer ermittelten Wohnung zur Welt gekommen und von Mietswohnung zu Mietswohnung wandere, den inneren Wunsch nach einem unumveränderlichen Vaterlande, nach einem Grund und Boden in sich tragen, sollte auch in unserer irdischen Welt der gleichgültige Mensch, der in den Tag hineinlebe, bisweilen ein Heimweh nach seelischer Vertiefung durch den Glauben, ein Sehnen nach überirdischen, göttlichen Dingen. Gerade der Erfolg in den Großstädten, besonders jetzt in Berlin, bemerke dem Dichter, wie die Empfindlichkeit für solche menschliche Größe nicht erlösen sei und wie viel der Inhalt menschlicher Tragödie auch der Gegenwart zu sagen habe.

sich in die Panamakanalfrage einmischen. Japan soll, geleitet von dem Kaiser, endlich auf der westlichen Halbkugel festen Fuß zu fassen, verlust haben, Mexiko als Mittel zu diesem Zweck zu benutzen.

Eine Meldung des „Newporter Herald“ aus Mexiko-City lautet folgendermaßen:

Nach Uebereinstimmung der beiden verhandelnden Regierungen sind die Verhandlungen zwischen Japan und Mexiko abgebrochen worden.“

Der Grund für diese Entscheidung ist die militärische Demonstration der Vereinigten Staaten und die direkte Aufforderung von Washington aus, und Japan hat nachgegeben, um irgendwelche Verbindungen mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden.

Das Bureau der „United-Press“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Korrespondenten aus Washington, aus dem hervorgeht, daß die „United-Press“ bereits vor dem Erscheinen des Telegramms im „Newporter Herald“ eine Nachricht hatte, nach der Japan die Absicht habe, das Geheimbündnis mit Mexiko abzubrechen und seine Pläne, den Nishimus von Lehmann zu isolieren und eine Kolonisation in mexikanischen Gegenden zu besetzen, aufzugeben habe. Japan wolle nicht mit der Monroe-Doktrin der Vereinigten Staaten in Konflikt kommen und überlasse es den beiden Staaten allein, sich mit der Situation in Mexiko abzufinden. Die „United-Press“ bringt die Nachricht, Baron Uchiha, der japanische Botschafter in Washington, habe Präsident Taft gegenüber erklärt, es sei unmöglich, eine offizielle Befähigung über den Abbruch der Verhandlungen zu geben, da die Angelegenheit zu definit sei. — Die „Daily-Express“ schreibt weiter über die neueste Entwicklung der mexikanischen Angelegenheit: „Gute Kenner der inneren Verhältnisse sind hochbedrückt über die Wendung, die diese Angelegenheit in Mexiko genommen hat und sagen eine schnelle Wende der normalen Verhältnisse voraus. Es ist außerordentlich bezeichnend, daß der „Newporter Herald“ bisher ständig geäußert hat, daß Japan in irgendeiner Weise in die mexikanische Krise verwickelt wäre, und heute plötzlich ist das Telegramm aus Mexiko-City in vielen Letztern am Kopfe der Zeitung gedruckt.“

P. C. Washington, 24. März. (Werbung der „Reich-Centrale.“) Das Kriegsdepartement hat an alle Rekrutierungsstationen der Armee den Befehl geschickt, im ganzen 6—7000 Rekruten anzuwerben, um die mobilisierten Regimenter in Texas und Kalifornien auf ihre volle Stärke zu bringen. Der Mangel an Rekruten erklärt sich daraus, daß einerseits in den letzten Monaten wenig neue Freiwillige eingestuft werden konnten, andererseits die Dienstzeit einer großen Menge jetzt dienender Leute in der nächsten Zeit abläuft.

Italienische Ministerkrisis.

Rom, 24. März. Die gesamte Presse kommentiert den gestrigen Empfang des Sozialisten Bissolati durch den König. Bissolati hatte sich, wie die „Tribuna“ mitteilt, gewweigert, sich im Grad und Zolinder nach dem Quirinal zu begeben. Sein einziges Zugeständnis war, daß er graue Handschuhe anlegte. „Giornale d'Italia“ berichtet: Bissolati, der seinen grauen Schlapphut im Vorzimmer zurückließ, wurde sofort ins Kabinett des Königs geführt, wo dieser schon anwesend war. Der König reichte ihm die Hand und nötigte ihn, neben ihm auf dem Sofa Platz zu nehmen. Das Wort stellte die Bepredung dieses Vorganges fest, daß es nicht allzu lange her sei, daß Bissolati gerufen habe: „Kieder mit dem König!“ Das sozialistische Organ „Avanti“ erklärt, Bissolati habe als Bedingung für seinen Eintritt in das zu bildende Kabinett die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts gestellt. Ein anderes sozialistisches Organ betrachtet den eventuellen Eintritt von Sozialisten in das neue Kabinett als ein Zeichen der Degeneration der Monarchie.

Die Fremdenlegion.

Aus Paris wird berichtet: Kriegsminister Berthelet begründet seine Ablehnung, die Fremdenlegion an den Zulverneuen teilnehmen zu lassen, teils mit dienlichen Rücksichten, teils mit der Besorgnis, im Auslande die Meinung zu erregen, die Reaktion gegen die Fremdenlegion, so bemerkt der Kriegsminister, ist diesmal von Statten ausgegangen und die albedeutende Presse hat prompt darauf reagiert. Wir können nicht genug die durchaus korrekte Haltung der deutschen Diplomatie betonen, darum wäre es eine angemessene Art, eine Abordnung der Fremdenlegion hierher kommen zu lassen, weil sie als eine direkte Herausforderung gedeutet werden würde.

Die Lage in Rußland.

Die „Times“ kommentiert die gegenwärtige innere Lage Rußlands wie folgt: Die Demission des Ministerpräsidenten Stolypin und sein mögliches Verbleiben des öffentlichen Leben würden der größte Schlag sein, den die konstitutionelle Entwicklung in Rußland bisher erhalten hat. Die Wiederherstellung der Ordnung, der Respekt vor den konstitutionellen Rechten, das neue Parlament und die Einführung eines nationalistischen Regierungssystems waren die Grundzüge des Programms des Herrn Stolypin.

Aus Yemen.

Aus Konstantinopel meldet der Draht: Die Stadt Adaba in Sir ist bei den Kämpfen in Yemen in die Hände der Aufständischen gefallen. Sir selbst wird sich kaum noch lange halten können, obwohl Sir die größten Abwehrkräfte mit dem Scheich von Wefla vereinigt haben und die Stämme von Tschobba für die Regierung gewonnen wurden.

Metropolitentum im Adriatischen Meer.

Der Streif der Seeleute hat sich nunmehr auf alle Häfen des Adriatischen Meeres ausgedehnt. Die Lage ist eine sehr schwierige geworden. Der Dampfer des österreichischen Lloyd, auf dem sich das nach Korfu bestimmte Geschwader Kaiser Wilhelms befindet, hatte große Mühe, die nötige Befehlsung zur Fahrt zu finden.

Achten Sie bitte auf unsere Schutzmarke:



MARKE CONDOR.

Neueste Formen!
Beste Qualitäten!
Billigste Preise!

- Konfirmanten-Stiefel** 4 50
für Mädchen und Knaben in denkbar grösster Auswahl
Mk. 14.50, 12.50, 10.50, 9.80, 7.50, 6.50, 5.50
- Damen-Schnürstiefel, schwarz** 6 50
mit und ohne Lackkappen in modernen Formen
Mk. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 7.50
- Damen braun Chevreau-Schnürstiefel** 6 75
in aparten Farbentönen und chiken Fassons
Mk. 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.50, 7.50
- Moderne Damen-Halbschuhe zum Schnüren** 5 90
mit und ohne Lackkappen
12.50, 10.50, 9.50, 7.50
- Spangenschuhe — Hausschuhe in Stoff und Leder — sowie Pantoffel** enorm billig

- Berufs-Stiefel** 4 50
derbe, genagelte Ware (Schnür- und Zugstiefel)
7.50, 6.50, 5.50
- Herrn-Schnürstiefel, schwarz** 7 50
mit und ohne Lackkappen — elegante Strassenstiefel
16.50, 12.50, 10.50
- Herrn braun Chevreau-Schnürstiefel** 8 50
in neuesten Modefarben und Formen
16.50, 14.50, 12.50, 9.50
- Der Condor-Patent-Schnürstiefel, ohne zu schnüren**
wird in unserem **Schau fenster** von **Damen-Hand** gezeigt.

Conrad Tack & Cie.

Schuhwarenfabrik
Burg bei Magdeburg
Verkaufshaus Halle:
nur Schmeerstr. 1.

Provincial-Nachrichten.

Der liberale Wahlverein in Zeitz
hielt am Mittwoch seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Wittelschüller Lehmann als erster, Tischlermeister Dertel als zweiter und Zehendorf als dritter Vorsitzender, Oberlehrer Gräßer als Schriftführer, Fabrikbesitzer Tasse als dessen Stellvertreter, Rangierführer Köhler als Kassierer.

Herr Hauptlehrer Wilmann-Kasberg und Parteiführer Schwilgin-Salle erhielten Bericht über den am 12. März in Eisenach abgehaltenen Bezirkstag und über die am 19. März in Berlin abgehaltene Sitzung des Zentralausschusses. Parteiführer Schwilgin-Salle hielt hierauf einen Vortrag über Liberalismus und Mittelstand. In augenfälliger Weise legte er dar, wie gerade jetzt der Mittelstand die Rechtsparteien vor lauter Mittelstandsfeindschaft trüben, daß aber ihre Taten alles andere, nur nicht mittelstandsfeindlich sind. Das 500 Millionen-Gesetz liefert hierfür den besten Beweis, desgleichen die gesamten Einrichtungen des Bundes der Landwirte. Ebenso wenig wie von konservativer Seite hat der Mittelstand den sozialdemokratischen Gette zu erwarten. Der Liberalismus dagegen ist immer für alle Kreise, welche man unter Mittelstand versteht, eingetreten, indem er die Mittelstandstage als Bildungsträger und als eine solche wirtschaftlicher Erhebung angesehen hat. In einer Reihe von treffend gewählten Beispielen zeigte dies der Herr Redner.

Mit der Mahnung, festzuhalten an den liberalen Grundgedanken und die Organisation nach Möglichkeit auszubauen, schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, an die sich eine rege Diskussion knüpfte.

und die Wegschaffung der gestohlenen Riemen in aller Gemächlichkeit bewirken konnten. Die durch Polizeigebäude festgestellte Spur der Diebe führte in einige 100 Meter Entfernung nach der Förderheidestraße bis zu einer Stelle, an welcher sich die Spur völlig verlor. Wahrscheinlich sind die Diebe mit den gestohlenen Treibriemen auf einen ihrer wartenden Wagen gestiegen und davongefahren.

Magdeburg, 22. März. (Selbstmordversuch.) Die Ehefrau des Fabrikanten Luchmann schloß sich gestern in ihrer Wohnung Kaiser-Wilhelm-Platz 8 aus unklaren Gründen mit einem Revolver eine Kugel in die linke Brustseite. Schmerzlich wurde die Frau nach dem Krankenhaus Mittelfeld gebracht.

Zeitz, 22. März. (Wegschleichen.) Die Baltische Landbank AG. verlor heute ihr wichtiges Dokument in einer Größe von 185 Morgen an Güterbesitzer Mebe aus Kirchbach bei Deberan (Königsberg Sachsen). Weitere 60 Morgen des Gutes sind aufgestellt worden.

Weimar, 22. März. (Im Transport- und Expeditionsgewerbe) streiten die dem Verbands angehörenden Arbeiter. Die Arbeitsmittler werden auf der Straße fortwährend befristet. Heute mittag wurde ein Expeditionstätiger derartig mißhandelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

h. Caeln, 22. März. (Lebensretter.) Dieser Tage fiel an der Antsbrücke der 10jährige Sohn des Schlosspächters Rethke in die Bode und wurde vom Wasser fortgerissen, ehe das es gelang, ihn zu retten. Er war bereits 200 Meter der Mühe zugekommen und nicht mehr weit vom Ufer entfernt, als Wälderbesitzer Schade herbeigekam und kurz entschlossen ins Wasser sprang; es gelang ihm, den Ertrinkenden zu fassen und mit Hilfe des Lehrers Bömeland, der gleichfalls ins Wasser gegangen war, an Land zu bringen. Die beiden Vetter hatten Schwierigkeiten beim Rettungswerk wegen des an jener Stelle im Flußbett angehängten Schlammes. Als sie den Knaben aus Land brachten, war er bereits bewußtlos. Lehrer Bömeland stellte sogleich Wiederbelebungsversuche an, durch die es endlich gelang, das Kind wieder zu Bewußtsein zu bringen.

burg Dr. Wolf von Unwerth erteilt. — Dem ord. Prof. für Geodäsie und Direktor des geodäsischen Instituts an der Technischen Hochschule zu Stuttgart Dr. phil. Ernst Hammer wurde das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen, mit dem der persönliche Adel verbunden ist. — Die juristische Fakultät der Universität Jena hat dem Geh. Rat Dr. jur. Georg Karl Bernhard Reichardt in Anerkennung der ihm durch sein goldenes Doktorjubiläum feierlich unter Glückwünschen das Diplom erneuert. — In der Universität Bern soll eine handelswissenschaftliche Professur errichtet werden.

Prof. Dr. Kelsie v. Stradonitz. Die archaische Wissenschaft, die jedoch erst in Otto Nuchlein eine hervorragende, noch zu großen Hoffnungen berechtigte jüngere Kraft verloren hat, befaßt von neuem den Verlust eines ihrer namhaftesten Vertreter. In Berlin starb nach längerem Leiden Geh. Reg.-Rat Dr. Reinhard Kelsie v. Stradonitz, ordentlicher Professor an der Berliner Universität, Direktor der antiken Skulpturensammlung der Königl. Museen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres. Ein ausgezeichneter Kenner der antiken Kunst und ein feinsinniger, in dessen Sinne des Wortes geschnittenen wissenschaftlicher Schriftsteller ist mit ihm dahingestiegen. Seine mit sehr geschickten, aber nach Inhalt und Form fast durchweg voll ausgeführten Schriften zeugen ebensosehr von abgeklärtem Kunsterkenntnis wie von besonnenem, vorzüglich abwägender kritischer Methode.

Der Wiesbadener Herr Dr. Guitas hat sich Ende dieses Jahres eine Fortbildung in Indien zur Förderung des Krebses angetan. Der Großherzog von Baden hat diesen Plan dem auswärtigen Amte in Berlin besonders empfohlen und den Guitas des Deutschen Reiches dafür erwirmt. Die Vorbereitungen werden in dem Heidelberger Krebsinstitut gemacht.

Camille Lemonnier, der bedeutendste belgische Romaner, der mit Maeterlinck und Verhaeren ein Dichtertrio von europäischem Namensrang darstellt, begehrt heute seinen siebzigsten Geburtstag.

Steuerherabsetzung.
Mühlhausen, 22. März. Die Stadtverordneten genehmigten die Herabsetzung aller Aufschläge auf den Steuern um 10 Proz., mit Ausnahme der Betriebssteuer, die um 100 Proz. herabgesetzt wird. Die Steuerbefreiungen betragen demnach zur Einkommensteuer 170 Proz., zur Grund- und Gebäudesteuer 190 Proz., besondere Gewerbesteuer 190 Proz. und Betriebssteuer 100 Proz.

Schlettau, 22. März. (Gutsverkauf.) Das Hoesehse Gut ist für den Preis von 88 000 Mark an den Privatmann Gebhardt aus Querfurt verkauft worden. Das Gut soll parzelliert werden.

Sprengburg, 22. März. (Schadenfeuer.) Heute morgen gegen 4 Uhr brannte in Schleberoda eine Scheune und das angrenzende Stallgebäude des Gutsherrn Karl Schulze nieder. Die Wände hielten, gelang es, das Feuer auf einen Herd zu beschränken; auch das Vieh konnte gerettet werden. Die Entschädigungssache ist bis jetzt unermittelt.

Helligenstadt, 22. März. (Uthuhr-Ladenschluß.) Der Regierungspräsident zu Erfurt ordnet auf Antrag von Schriftführer der betriebl. Geschäftsinhaber und nach Zustimmung der Gemeindevorstände von Helligenstadt an, daß vom 1. April 1911 ab an den Wochentagen mit Ausnahme der Sonn- und Feiertagen, an welchen eine verlängerte Verkaufszeit zugelassen ist, die offenen Verkaufsstellen der Kolonial- und Materialwarenhandlungen von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.

Stahlfurt, 22. März. (Den Betrieb der ganzen Gießerei) der G. Sauerdrehschen Maschinenfabrik haben Diebe, welche in der verlassenen Nacht sämtliche Treibriemen der Gießerei, 11 an der Zahl, mit einer Gesamtlänge von 139 Metern, abgehängt und fortgeschleppt, auf einige Tage still gelegt. Das Stehlen ist den Epikuren dadurch erleichtert gewesen, als die nach dem Bahnhöfen führende Hinterstraße den Verhaken nicht verschloßen zu werden pflegt, so daß die Diebe die Abwesenheit des patrouillierenden Wächters abpassen

Leipzig, 22. März. (Beieinem Einbruchsdiebstahl) in der Kapellenstraße wurden gestohlen 300 Mark sowie eine größere Menge Gold- und Silberwaren, Damenkleidungsstücke und Wäsche. Darunter befanden sich eine goldene amerikanische Herrenuhr, eine silberne Damen-Memorialuhr, eine goldene Halskette, eine goldene Brosche mit Granaten, zwei goldene runde Broschen, die eine mit grünem Stein, die andere in der Mitte mit herzförmiger Vertiefung, eine goldene Brosche in Herzform, ein goldenes Rehalion in Form einer Sonne, ein goldener Damening in Schlangensform mit drei Sceptern, ein goldener Damening mit rotem Stein, zwei Perlen, zwei goldene Herrenting, ein silbernes Kaffeeloch, 1½ Duzend silberne Kaffeelöffel, ein Duzend silberne Messer, ein Duzend silberne Gabeln, ein silbernes Kleid mit eingestrichelten Spitzen, eine gelbene eisenfarbige Bluse. Der Gesamtwert des gestohlenen betrügt ca. 1000 Mark. Auf die Wiedererlangung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung bis zu 1000 Mark ausgesetzt.

Zwidau, 22. März. (Erblich verunglückt.) Auf dem Morgensternschacht 2 wurde der Fördermann Otto Müller aus Wielau bei Reparaturarbeiten zwischen einen vollen Kohlenhant und den Mittelbojen gedrängt. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Sport-Nachrichten.
Zum Berliner Sechstage-Rennen. Für das heute, Freitag, abends 9 Uhr beginnende dritte Berliner Sechstage-Rennen sind von den jetzt partonierten Bremer Sechstagefahrern noch Stabe, Pankse und Wilyj Trend engagiert worden, so daß nunmehr 26 Fahrer verpflichtet sind. Jetzt haben bisher folgende Mannschaften: Mac Jarland—Moran, die Gieger des ersten Berliner Sechstage-Rennens, seiner Ritt—Stol, Lorenz—Saldow, Biocco—Schilling, die Marz—Arthur Steibrink, Trend—Wolter, Stabe—Pankse. Die übrigen Fahrer, Demke, Gensewott, Großmann, Arthur Müller, Friz Stellbrink, Hoffmann, Marz, von Rabner, Rubels, Lemmy Hall, Ben George und Schallung müssen noch zu Mannschaften zusammengestellt werden. Voraussichtlich kommen noch ein oder zwei Paare dazu. Die 160 Meter große Hofbahn war am Mittwoch bereits fertiggestellt, so daß mit dem Training begonnen werden konnte.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.
Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage der Geh. Medizinrat Dr. Paul Gramig, Direktor des pathologischen Instituts in Greifswald zurückblicken. — Ernann wurde der Privatdozent Dr. med. Arno Schelbe in Münster zum ordentlichen a. o. Prof. für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfheilkunde an der Universität Erlangen. — Die denia legendi für das Gelamgebiet der germanischen Philologie wurde in Mar-

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Windmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weiner; Kunstteil, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmayer; für den Anzeigenenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Fenbel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Der Stadtschlager der heutigen Nummer der Soale-Ztg. liegt ein Prospekt des Rabattparverzeins bei, auf den wir noch besonders aufmerksam machen.

Weit und breit sieht man heute in jedem Schaufenster den ersten Luhrs Wunderschiff. Der Luhrs Wunderschiff ist ein kleines, aber sehr schönes Boot, das in jedem Schaufenster zu sehen ist. Es ist ein kleines, aber sehr schönes Boot, das in jedem Schaufenster zu sehen ist. Es ist ein kleines, aber sehr schönes Boot, das in jedem Schaufenster zu sehen ist.

Braunschweiger

Gemüse-Konserven

von hervorragender Qualität und bester Füllung
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

bei

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

und rheinische Kompott-Früchte

Wir eröffnen **Sonnabend, den 25. März**, hier,
Grosse Ulrichstrasse 58, ein Spezial-
Geschäft für

Herren-Hüte

Mützen, Schirme, Stöcke und Krawatten.

Während der Eröffnung erhält jeder Käufer eine hübsche
Gratis-Zugabe.

— Beachten Sie unsere Schaufenster. —

ENGLISH-CLUB Gr. Ulrichstr. 58
 (im Hause der Nordsee)

Filialen in allen Stadtteilen Berlins u. gröss. Städten Deutschlands.



**UNSERE
 NEUESTE
 FORM**

Vorrätig
 in den
 Preislagen

3⁴⁵ 4⁵⁰ 6-
ENGLISH-CLUB

Gr. Ulrichstr. 58.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.
 Eingezahltes Aktienkapital . . . M. 22,050,000.—
 Gesamtreserven 22,699,925.11
 darunter:
 Gesetzlicher Reservefonds M. 9,000,000.—
 Pfandbriefsicherungsfonds „ 4,500,000.—
 Hypothekenbestand . . . Ende 1910 M. 546,333,617.—
 Kommunal-Darlehen 10,986,334.48
 Pfandbriefumlauf 514,499,000.—
 Kommunal-Obligationenumlauf 9,294,100.—
 Der Geschäftsbericht für das Jahr 1910, sowie Zirkulare betreffend
 mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von
 sämtlichen Kapitalverkauftstellen gratis und franko bezogen
 werden. Unsere Aktien, Pfandbriefe und Kommunalobligationen
 nehmern wir kostenlos in Verwahrung.

C. G. Nicolai
 13 Leipzigerstrasse 13.
Spezial-Geschäft für Hüte.
 Geogr. 1875.

H. Müller, Gr. Märkerstr. 3.
 Anfertigung von **Blas-Instrumenten**
 in eigener Werkstatt. — Grösster Lager in:
Violenen • Bogen • Futteralen usw.
 Reparaturen billigst.
Deutscher Käuferbund, Ortsgruppe Halle.
 Kauft schon jetzt das **neue Osterkleid**,
den neuen Osteranzug,
den Osterhasen!
 Warum?
 Ihr habt mehr Auswahl,
 Ihr werdet besser bedient,
 Ihr tut dem Kaufmann und seinen
 Angestellten etwas Gutes.

Sobald erschienen:
Die Kunst der Spekulation.
 Aus dem Inhalt:
 Welche Papiere gewählt werden sollten.
 Wie man Gewinne erzielen kann.
 Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden
 kann.
 Amerikanische Papiere.
 Fingerzeige für Spekulanten.
 Winke für Kapitalisten etc. etc.
 Kostenfrei erhältlich durch
Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

werden sauber gewaschen, gefärbt und nach neuesten
 Formen modernisiert.
Gutfabrik A. Tenner,
 Mittelstr. 6. bari.

Stroh Hüte!
 Transportable Sparherde
 für Hausabgaben, Hotels,
 Rittergüter.
Feine Emaille-Herde
 in eleganter Nickel-Ausstattung
 für Gas- oder Kohlenfeuerung.
Wilh. Heckert,
 Gr. Ulrichstr. 57, A. Güterbahnhof 5.

Dr. Hagens Nerventropfen. Fl. 1 Mk.
 altsicher bei Schlaflosigkeit, nervösen Magen-
 schmerzen, geist. Überanstrengung etc.
 Hauptdepot: Böhmische Apotheke, Halle a. S., am Markt.

Rehkuhlen Pfund 1.30 Mark.
Rehblättern Pfund 80 Pfg.
Junge Damwildkuhlen Pfund 1.10 Mark.
Junges Rotwild
Prima russ. Poularden 2.00—2.75 Mk.
Täglich frische Landeler Mandel 1.15 Mk.
Tel. 3416, Friedrich Weiss, Geiststr. 65.
 Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft.

Gegen Korpulenz
 Jedes mit abführend. Abführmittel frei von 1909. Chemikalien. Nur echt im
 Markt. In 100. Genußmittel. In Firma Schottsteinweg 10a, Zwickau. 2.—. 25. 26. 27. 28.
 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
 Depot: Hirschapotheke, Löwenapotheke, Hohenzollernapotheke, u. Engelapotheke.

Zum Schulanfang:
Dekorations- u. Gardinenarbeiten
 bei Umzügen
 werden schnell u. geschmack-
 voll ausgeführt.
Paul Danneberg,
 Kl. Ulrichstr. 13a. Tel. 2819.

Marmorkies
 (schwarzweiß)
Gartensand
 (rotgelb)
Beeteinfassungen
 liefert jedes Quantum
Hugo Messing, Grüner Hof.

Piano,
 sehr gut erhalten,
 für Mk. 300.— zu verkaufen
Albert Hoffmann,
 Am Klebeschlag.
 Untertailen (gehricht. Futter,
 Botfl.)
 Große Auswahl. 120
 u. Schneenacht. Gr. Steinstr. 24.

Großartige Auswahl Uhren
 Ketten, Ringe,
Medaillons, Colliers,
 alle Neuheiten,
 zu Konfirmationsgeschenken
 geeignet, empfiehlt
Aug. Heckel,
 ged. Uhrmacher,
 Steinweg 48, Tel. 2068.
 5% in Rabatt-Spar-Marken.
 Bitte um Besichtigung der
 Schaufenster.

Emaille-Bratpfannen
 besonders billig.
G. F. Ritter,
 G. m. b. H., Leipzigerstr. 90.
Kleiner Flügel,
 Fabrik, 150 cm L. nur 810. 46
H. Lüdgers, Mittelstr. 9-10.

Überzeugen Sie sich
 bitte einmal persönlich von unseren
unerreicht billigen Preisen!

Neu eingetroffen! Neu eingetroffen!
 Täglich Eingang
 von Frühjahrs-Neuheiten.

Grosse Posten **Popeline**
 in reiner Wolle in grossem schönem
 Farbensortiment.
Noppen- u. Zwiirstoffe in grosser
 Auswahl f. Kostüme, Mäntel u. Röcke.
 Schwarze und weisse
Kleiderstoffe
 in Seide, Halbseide und Woll in
 allen modernen Geweben.
 Reizende Neuheiten in
Blusen eiden
 in uni, gestreift und kariert.

Grosse Posten **Wollmousseline**
 prima Elsass Fabrikat, jetzt per Mtr.
 Mk. 0.60 u. Mk. 0.75.

Grosse Posten **Bast-Leinen**
 mit reichem Seiden-
 glanz, ca. 120 cm breit,
 jetzt durchweg p. Mtr.
 Mk. 1.50.

Geschw. Wolff,
 Manufakturwaren, Spezialität Reste,
 Leipzigerstr. 37, part., gegenüb. „Rotes Ross.“

Für sparsame Hausfrauen!
 Effenbein-Seife
 ist die beste für die Wäsche
 Effenbein-Seife
 ist sparsam im Verbrauch.
 Effenbein-Seife
 ist vollständig rein.
 Effenbein-Seife
 ist nur echt mit Schutzmarke
 Elefant.
 Effenbein-Seife
 ist überall zu haben. 14820
 Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz.**

Schreibmaschinen
 aller Systeme repariert schnell zu soliden Preisen
 C. Pretsch, Moritzwinger da. Forum 3342.
 Erste Reparaturwerkstatt für alle Systeme unter fachmännischer
 Leitung. — Ersatz und Zubehörteile stets am Lager.
 Reinigen von Schreibmaschinen im Abonnement.

Werden Sie Redner!
 Lernen Sie groß und froh reden!
 Gründliche Ausbildung
 durch Brechts tausendfach bewährten Fernkursus
 für praktische Lebenskunst, höhere Denk-
freie Vortrags- und Redekunst.
 Ob Sie in Offentl. Versammlungen, im Verein oder bei
 geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten
 oder durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung Ausdruck geben
 wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode
 groß, frei und einflussreich reden können.
Der praktische Nutzen dieser Ausbildung ist:
 Logisches, selbstschöpferisches Denken — freies, einflussreiches
 Reden — erfolgreiche Tätigkeit im Berufs- und Erwerbsleben —
 gelöstes, fesselnde Unterhaltung in der Gesellschaft.
 Erfolge über Erwartung! Anerkennungen aus allen Kreisen.
 Prospekt gratis von **R. Halbeck, Berlin 20, Friedrichstr. 243.**